

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015

www.kas.de/kroatien

Parlamentswahlen in Kroatien

SOMMERLICHE RUHE VOR DEM STURM

Im Juli 2015 regiert die „links-liberale“ Kukuriku-Koalition das Land seit nunmehr 44 Monaten und viele Bürger warten bis heute immer noch auf die zu Beginn der Amtszeit der neuen Regierung in Aussicht gestellten Reformen bzw. auf die von allen herbei gesehnte Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Landes. Viele mit dem EU Beitritt verbundenen Hoffnungen haben sich nicht erfüllt und viele kroatischen Bürger müssen feststellen, dass es ihrer Regierung bisher weder gelungen ist, aus dem EU-Beitritt unmittelbaren wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen, noch dass es Anzeichen dafür gebe, dass das Land in naher Zukunft zu Wachstum und Prosperität zurückfinden werde. Entsprechend sehen viele Bürger die kommenden Parlamentswahlen als eine Möglichkeit zur Beendigung des Attentismus und zur politischen Weichenstellung, damit das Land sich möglichst schnell wieder auf den „rechten“ Weg begeben könne....

SDP Kabinett löst sich auf....

In den letzten Monaten hat sich der Ansehensverlust der Regierung Milanovic nicht nur durch die Erfolglosigkeit ihres politischen Handelns sondern vor allem auch durch die zahlreichen Rücktritte von Regierungsmitgliedern beschleunigt. Nach dem jüngst erfolgten Rücktritt des nunmehr „neunten“ von insgesamt 20 Kabinettsmitgliedern, steht die SDP-geführte Koalitionsregierung Milanovic vor einem kapitalen Scherbenhaufen.

Der Rücktritt der Kulturministerin Andrea Zlatar Violic, dem zweiten eines Kabinettsmitglieds des kleinen Koalitionspartners HNS, die ihr Amt wegen finanziellen Unre-

gelmäßigkeiten aufgeben musste, gingen seit der Inauguration der aktuellen Regierung am 23. Dezember 2011 zahlreiche andere voraus, darunter sechs der Regierungspartei SDP, zwei des Koalitionspartners HNS und einer der istrischen Regionalpartei IDS.

Dieser Exodus begann mit dem ehemaligen Transportminister, Zlatko Komadina, der im April 2012 wegen angeblicher gesundheitlicher Probleme das Kabinett verließ und setzte sich im Juni 2012 mit dem Rücktritt der Umweltministerin, Mirela Holy fort, die kurz darauf ihre eigene, neue Partei ORaH gründete. Noch im November des gleichen Jahres schied der damalige stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister, Radimir Cacic aus dem Kabinett aus, weil dieser von einem ungarischen Gericht wegen der Verursachung eines tödlichen Verkehrsunfalls zu einer Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt worden war. Cacic gründete nach Ableistung seiner Freiheitsstrafe inzwischen ebenfalls eine neue politische Partei mit dem Namen „Reformists“. Im März 2013 trat dann der damalige Tourismusminister Veljko Ostojic wegen eines unsauberen Grundstücksgeschäfts zurück, gefolgt vom damaligen Finanzminister Slavko Linic, der wegen „unüberbrückbarer Differenzen“ mit dem Ministerpräsidenten und „Parteifreund“ Milanovic seinen Hut nehmen musste. Ebenso das Kabinett verlassen mussten dann im Juni 2014 der Gesundheitsminister Rajko Ostojic sowie der Bildungsminister Zeljko Jovanovic. Neben diesen verließ dann schließlich auch noch der zweite stellvertretende Ministerpräsident Neven Mimica sein Amt, um EU Kommissar in Brüssel zu werden.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015

www.kas.de/kroatien

Drei der genannten Minister verließen also nicht nur das Kabinett Milanovic sondern auch noch ihre Partei, entweder freiwillig (Holy) oder wegen erzwungenermaßen (Linic (SDP) und Cacic (HNS) durch Parteiaus-schlussverfahren.¹ Durch diese sowie weitere Parteiaustritte von Parlamentsabgeordneten verlor die Regierungskoalition inzwischen ihre bis dahin doch recht komfortable Mehrheit im Parlament.

Dieser Zerfallsprozess konnte nicht ohne Folgen für die Umfragewerte der Regierung bleiben und so zeigen die Umfragen, dass die regierende SDP-Koalition seit Beginn der Legislaturperiode deutlich (von 42% auf 25,9%) an Unterstützung verloren hat und die parlamentarische Opposition (von 27% auf 33%) an Boden gewinnt.

Meinungsumfragen²:

	Jan 2012	Jan 2013	Jan 2014	Jan 2015
Parteien	%			
HDZ	20,0	19,2	20,8	29,3
HSS	3,2	3,0	2,8	2,0
HSP-AS	2,6	1,8	2,0	1,3
HSLs	1,7	1,7	1,3	1,0
HDZ* Koalition	27,0	25,2	24,2	33,0
SDP	34,0	26,0	23,9	23,5
HNS	4,5	3,2	4,9	2,4
IDS	1,8	1,3	1,1	0,9
HSU	1,7	1,9	1,2	0,9
Kukuriku Koalition	42,0	32,4	29,1	25,9
ORAH			2,5	10,2
Human Wall				7,8
Alliance				3,9
HL	6,8	9,7	6,9	1,5
Undecided	10,6	21,4	20,0	12,3

¹ Zlatar Violic ninth minister to leave Milanovic cabinet Zagreb March 25 (Hina)

² Quelle: PROMOCIJA PLUS, http://www.promocijaplus.com/javno_mnijenje/index_javno_mnijenje.htm

SDP sucht neue Strategie

Mit Blick auf die immer näher rückenden Parlamentswahlen sah sich die SDP Regierung also gezwungen ihre bisherige Strategie des permanenten Optimismus wider die Realität zu ändern und stärker auf Personen d.h. ihren Vorsitzenden und Ministerpräsidenten Zoran Milanovic zu setzen.

Dem Rat der u.s.-amerikanischen Wahlhelfer folgend, ist die Regierungspartei nun dazu übergegangen, in Ermangelung vorzeigbarer Ergebnisse im Wirtschaftsbereich, noch stärker die Führungsfähigkeiten ihres Spitzenkandidaten herauszustellen und sein Profil sowohl zu schärfen als auch ihn noch kommunikativer darzustellen. Ideologische Themenfelder sollen zunehmend gemieden und sich stärker auf das Wirtschaftsthema konzentriert werden. Die Wahlhelfer empfehlen der SDP sicher nicht zu Unrecht, sich jetzt noch stärker um Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensstandards der Bürger zu bemühen, wie etwa der Senkung der Steuerlast sowie die Einführung einer „Privatinsolvenz“ (Schuldenerlass), um einen Stimmungsumschwung zu ihren Gunsten herbeizuführen. Von umfangreicheren Reformversprechen, wie etwa einer kommunalen Neuordnung, wolle man jetzt eher absehen, da diese eine Zusammenarbeit der großen Parlamentsfraktionen erforderlich machen würde, die jetzt, kurz vor den Wahlen nicht mehr denkbar sei. Als Motto der inzwischen in Grundzügen entworfenen SDP-Wahlkampfstrategie wählte man den Slogan: „Forward, not backward“, um damit das Engagement für Familien, junge und alte Menschen sowie Beschäftigte wie Arbeitslose zum Ausdruck bringen will. Man zeigt sich bestrebt, mit Hilfe des EU-Jugendförderprogramms positive Beschäftigungseffekte zu erzielen und hat damit auch Erfolg im Wege eines 20%igen Rückgangs der Jugendarbeitslosigkeit bzw. eines 50%igen Anstiegs der Neueinstellungen von Arbeitnehmern unter 30 Jahren. Es gehe darum, deutlich zu machen, dass sich der wirtschaftliche Trend umgekehrt habe und das Land sich aus der Rezession befreie. Man wolle bis zum (spätestens im Februar 2016) anzuberaumenden Wahltermin die Zeit nutzen, um den kroatischen Wähler auf diese positiven Entwicklungen hinzuweisen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015

www.kas.de/kroatien

Viele politische Beobachter glauben deshalb, dass die Parlamentswahlen deshalb erst zu Beginn des kommenden Jahres stattfinden werden und tippen auf den 3. Januar 2016 als wahrscheinlichen Wahltermin, da an dem Tag vor 15 Jahren der damalige SDP-Spitzenkandidat Ivica Racan, erstmals im unabhängigen Kroatien die Wahlen für die SDP gewinnen konnte.³ Mit diesem Wahltermin im Blick hat die Regierung begonnen ihrer Wählerklientel, wie etwa den Staatsbediensteten sowie den Geringverdienern mit ersten Wahlgeschenken eine Stimmabgabe zugunsten der SDP schmackhaft zu machen.⁴

SDP verliert Mehrheit im Parlament

Mit dem HNS-Abgeordneten Sabolic verlor die SDP-Koalition dann jüngst nicht nur ein weiteres Fraktionsmitglied an die neugegründeten "Reformisten" des vormaligen HNS Parteichefs Cacic, sie verlor damit auch die Mehrheit im Parlament. Die Zahl der HNS Abgeordneten war damit auf 12, die der Regierungskoalition insgesamt auf nur noch 74 (von 150) zurückgegangen. Sabolic begründete ihren Parteiübertritt mit ihrer Unzufriedenheit mit der Partei-internen Kommunikation und der Missachtung durch ihre Parteivorsitzende, Vesna Pusic. Zuvor hatten bereits die HNS-Abgeordneten Petar Baranovic und Natalija Martincevic ihre Fraktion verlassen und waren zu den „Reformisten“ übergewechselt, die dadurch inzwischen sogar schon den Status einer eigenen Fraktion erlangt haben. Allerdings gelang es der Regierungskoalition danach trotz Mehrheitsverlust, den Haushalt für 2015 mit der Unterstützung von immerhin noch 85 zustimmenden Abgeordneten zu verabschieden.⁵

³ SDP Intensifies Preparation for Elections Campaign, Monday NOVI LIST online edition, <http://tinyurl.com/px8eeoy>

⁴ Government's Focus on Social Measures Anticipates Parliamentary Elections Monday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/opynjfb>

⁵ Ruling Coalition Loses another HNS Sabor Deputy and Majority in Sabor Friday HRT online edition, <http://tinyurl.com/mtkb88k>.

Trotz dieses Erfolgs ist der kleinere Koalitionspartner der SDP verunsichert und besteht jetzt darauf, bei einer Erneuerung der Koalitionsvereinbarung auf acht (bisher 13) Sitze im Parlament und 5-10 gemeinsam zu implementierende Projekte zu bestehen. Andere HNS-Mitglieder sehen ihre Zukunft dagegen eher in einer Allianz unabhängiger kleinerer Parteien wie der Istrischen Regionalpartei (IDS), der kroatischen Pensionärspartei (HSU) sowie der kroatischen Arbeiterpartei (HL) und der Gruppierung um den ehemaligen kroatischen Präsidenten Josipovic, sowie den Reformisten des ehemaligen HNS Parteivorsitzenden Radomir Cacic. Eine solche Allianz –so deren Befürworterwürde die HNS von dem Stigma einer elitären und hauptsächlich an der Versorgung ihrer Funktionäre in Staatsbetrieben interessierte Partei befreien und die Kandidaturen der HNS-Parteivorsitzenden Vesna Pusic für den Posten der UN Generalsekretärin sowie jene von Mrak Taritas für das Amt des Zagreber Bürgermeisters erfolversprechender machen. Der vormalige HNS-Parteivorsitzende Cacic bezweifelte jedoch, ob seine alte Partei, angesichts katastrophaler Umfragewerte, überhaupt Forderungen an den großen Koalitionspartner SDP stellen könne, während es ihr kaum gelingen dürfte alleine überhaupt einen einzigen Sitz im Parlament zu erringen.⁶

..und startet Wahlkampagne

Die SDP hat, ohne sich bisher auf einen Wahltermin festlegen zu lassen, inzwischen ganz offensichtlich schon mit den Wahlkampf vorbereitungen begonnen und ein vom SDP Generalsekretär Igor Dragovan angeführtes Wahlkampfteam gebildet und für jeden der 10 Wahlbezirke einen „Koordinator“ nominiert. Während der aktuelle SDP-Innenminister Ranko Ostojic für die Koordination der lokalen Aktivitäten und die SDP-Sozialministerin Milanka Opacic für die Koordination der Parteiaktivitäten zwischen der Regierung, der Parlamentsfraktion und den Parteigremien verantwortlich sein soll,

⁶ HNS Conditions Future Cooperation with SDP on Getting 8 Seats in Sabor? Thursday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/ktbdeq5>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015

www.kas.de/kroatien

zeigt sich das Wahlkampfteam zuversichtlich, dass man auf die aktuellen Umfragergebnisse von 25% aufbauen und diese schon bald verbessern kann. Dabei stünden das, der SDP weiterhin zuneigende, „linke politische Spektrum“ sowie die „politische Mitte“ im Vordergrund der Bemühungen der Partei, die sich jetzt auf die Darstellung der politischen Erfolge der Regierung konzentrieren wolle.

Die Reaktion der Koalitionspartner

Während sich der bisherige Koalitionspartner IDS überzeugt zeigt, er könne auch ohne vorherige Koalitionsaussage bei den kommenden Parlamentswahlen mindestens drei Mandate erringen, bezweifeln dies die meisten politischen Beobachter im Falle der HNS. Als potentielle Koalitionspartner stehen der SDP jetzt aber auch neue politische Kräfte, wie etwa (ORaH) oder die kroatische Arbeiterpartei (HL) zur Verfügung.⁷ Während eine Gruppe wichtiger Mitglieder innerhalb der IDS genau dieses Ziel verfolgt, gelang es auf der letzten Sitzung des SDP Parteivorstandes vor der Sommerpause noch nicht zu einer abschließenden Koalitionsvereinbarung der SDP mit der HNS und der HSU zu kommen. Stattdessen überraschte man mit der Ernennung des ehemaligen Kultusministers und Parteiveteranen Antun Vujic aus dem Kabinett Ivica Racans zum Wahlkampfleiter der Regierungspartei. Er gilt vielen als „wahrer Linker“, dem die Fähigkeit zugesprochen wird, der Partei zu helfen sich wieder ihrer alten sozialdemokratischen Identität zu vergewissern und ihr wieder zu mehr ideologischer Klarheit zu verhelfen.⁸ Wenig überraschen konnten die unmittelbaren Forderungen, welche die potentiellen Partner des SDP abverlangten. So forderte die IDS für die Erneuerung einer Koalitionsvereinbarung eine Verpflichtung der SDP, im Falle eines Wahlsieges das „Istrian Highway Project“ mit einem Kostenaufwand von ca. 300 Mio. Euro in der

kommenden Legislaturperiode fertigzustellen. Gleichzeitig strebe die IDS sowohl nach einer bestimmte Anzahl gesicherter Mandate als auch nach größerer fiskalischer Autonomie, da Untersuchungen ergeben hätten, dass Istrien jährlich einen staatliche Einnahmeüberschuss bis zu 800 Mio. HRK erzeugt.⁹ Der SDP Parteivorsitzende und Regierungschef Zoran Milanovic sprach dann zwar davon, dass die Unterzeichnung einer Koalitionsvereinbarung mit allen bisherigen Koalitionspartnern unmittelbar bevorstehe und dass für ihn kein Zweifel daran bestehe, dass man sich auf der Basis einer „großzügigen“ Rahmenvereinbarung über alle strittigen Punkte bzw. Forderungen der Koalitionspartner einigen werde, bei einigen politischen Beobachtern wurden –angesichts der mangelnden Erfolge der Regierung– aber Zweifel laut, ob es tatsächlich so leicht werden wird, diese Parteien noch einmal von einem Zusammengehen mit der SDP zu überzeugen.¹⁰

HDZ startet turbulent in die Wahlkampf-vorbereitungen

Mitten in den Vorbereitungen für den Wahlkampf der größten Oppositionspartei HDZ platzte erst einmal die Nachricht vom Austritt des stellvertretenden Parteivorsitzenden Drago Prgomet aus der Partei, verbunden mit der Ankündigung eine eigene Partei gründen zu wollen. Er begründete seinen Parteiaustritt mit der unzureichenden innerparteilichen Kommunikation und der dauernden Betonung der ideologischen Gegensätze innerhalb der kroatischen Gesellschaft durch den Parteivorsitzenden. Er wolle, das von der HDZ Parteiführung offensichtlich bevorzugte, ihm ja bereits aus Ungarn vertraute, Modell einer „non-liberal democracy“ nicht (weiter) unterstützen.

⁷ SDP Main Committee Starts Preparations for Next Parliamentary Elections Friday HRT online edition

<http://tinyurl.com/n8sxxvaz>

⁸ SDP Hopes to Sign New Coalition Agreements by Mid-July, Tuesday 24 SATA online ed., http://tinyurl.com/gdza_263

⁹ IDS Conditions Coalition Agreement on EUR 300 Million Istrian Highway Construction, Thursday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/pgalc2y>

¹⁰ Milanovic Announces "Framework Coalition Agreement" in Coming Days, Friday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/nu5zew7>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015

www.kas.de/kroatien

Der HDZ Parteichef Karamarko, der damit bereits den zweiten Rückzug eines prominenten Mitglieds der HDZ - vorher hatte bereits die ehemalige HDZ-Finanzministerin Martina Dalic ihren Austritt aus der Partei und später sogar ihren Mandatsverzicht erklärt – verkraften musste, kommentierte den Schritt seines bisherigen Stellvertreters dafür recht lapidar mit dem Hinweis darauf, dass er nicht verstehe, „...weshalb sein „Assistent“ ihn kritisiere, obwohl er alle „Spiele“ gewinne...“.¹¹ Karamarko konzentrierte sich nach diesem „Zwischenfall“ sehr schnell wieder auf das Kernelement der Wahlkampfstrategie seiner Partei, das gemeinsam mit dem Münchner Ifo-Institut zu erarbeitendes Sanierungsprogramm für die kroatische Wirtschaft. Dieses sehe laut MdEP Ivana Maletic und dem Vorsitzenden des HDZ Finanzkomitees Tomislav Coric „drastische“ Veränderungen im kroatischen Steuersystem und eine mögliche Absenkung des Mehrwertsteuersatzes vor. Die Empfehlungen des Ifo-Institut zielten auf ein jährlich zu erreichendes Wirtschaftswachstum von 3-4%, eine Reduzierung der kroatischen Staatsschulden auf 60% und des kroatischen Haushaltsdefizits auf 3% des BIP ab, und man wolle zudem bis 2019 der Eurozone beitreten (können), nichtstrategische Staatsunternehmen privatisieren und einige Mehrwertsteuersätze (Babynahrung) senken. Zudem beabsichtige man die Abhängigkeit des Staates wie der Bürger von ausländischen Währungen abzubauen und eine Lösung für das Problem der Fremdwährungsdarlehn finden. Außerdem wolle man neue Finanzquellen zur Mobilisierung von Unternehmen und Start-ups entwickeln und die Steuerbelastung der Wirtschaft senken. Man müsse zudem die exzessive Verschuldung, die in den letzten drei Jahren allein um ca. HRK 100 Mrd. gestiegen sei, dringend zurückfahren, schließlich hätten alle bisherigen HDZ-Regierungen seit 2003 sich insgesamt nur im Umfang von HRK 211 Mrd. verschuldet. Karamarko bemängelte, dass wegen des unternehmerunfreundlichen Geschäftsklimas in Kroatien heute eher in Bosnien-Herzegowina, Montenegro oder

Serbien Unternehmen eröffnet würden, anstatt in Kroatien.“¹²

Gleichzeitig trat Karamarko Meldungen entgegen, man würde Koalitionspartnern wie etwa der kroatischen Bauernpartei (**HSS**) nach einem Wahlsieg eine gewisse Anzahl (15%) von Ämtern bzw. Posten in der dann zu bildenden Regierung garantieren. Zwar sei es für Koalitionspartner legitim, entsprechenden Erwartungen zu haben, er beabsichtige jedoch in seine neue Regierung vor allem „Fachleute“ aufzunehmen und auch die Führung der Staatsunternehmen statt politischen Vertretern, verstärkt sog. „Experten“ anzutragen.

Josipovic's alternativer dritter Weg

Darauf vertrauend, dass auch die HDZ Koalitionspartner brauchen werde, um eine Regierungsmehrheit zusammenzubringen, fiel das Licht schließlich auf die zahlreichen Parteineugründungen der vergangenen Monate. Während die beiden großen Volksparteien das Wahlgesehen während der letzten 25 Jahre bestimmten, glauben einige politische Beobachter, dass der zuletzt „unterlegene“, von der SDP unterstützte ehemalige Staatspräsident Ivo Josipovic diese Dominanz im Wege der Gründung einer Bewegung des „Dritten Wegs“ aufweichen könnte. Angesichts seiner Unzufriedenheit mit der Politik und der personellen Führung der SDP durch den aktuellen Ministerpräsidenten Milanovic unterstellte man ihm von Beginn an die Absicht, eine neue, alternative „linke Partei“ gründen zu wollen, die sich nicht -wie der SDP von Anhängern vorgeworfen wird- „neo-liberalen Konzepten“ verschreibt, sondern das linke Spektrum konsolidiert hinter sich zu vereinigen trachtet.

Kurz darauf machte er seine Ankündigung war und gründete eine neue „progressive“ Allianz mit dem Titel: „Forward Croatia“ und bezeichnete diese als eine neue „Mitte-Links Partei“, die sich für moderate soziale Reformen einsetzen und dabei vollkommen neue Lösungsansätze verfolgen wolle. Die

¹¹ HDZ Vice President Prgomet Resigns HDZ Membership, Friday HRT online edition, <http://tinyurl.com/nztrxab>

¹² HDZ Leadership Learns of Party's Economic Program for Parliamentary Elections, Monday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/qx4u3yu>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015

www.kas.de/kroatien

programmatischen Zielsetzungen seiner neuen Partei würden zudem denen seines letzten Präsidentschaftswahlkampfes entsprechen. Er kündigte an, den SDP Dissidenten Josip Kregar zu seinem Stellvertreter und den ehemaligen SDP Veteranenminister Ivica Pancic [2000-2003] sowie den Wirtschaftsprofessor Velimir Srica zu stellvertretenden Vizepräsidenten zu ernennen. Sein ehemaliger Berater im Präsidentschaftsamt, Tomislav Lacovic solle zum Politischen Sekretär und das ehemalige Mitglied der HNS Mislav Zagar, zum Organisationssekretär der neuen Partei bestellt werden. Zudem würden sich so bekannte Persönlichkeiten, wie der Präsident des Nationalen Forums (NF) Nikica Gabric und Anto Nobile ebenfalls seiner Partei anschließen.¹³

Im Rahmen einer viel beachteten Pressekonferenz verkündete Ivo Josipovic dann Mitte Juli die Aufnahme ernsthafter Koalitionsgespräche mit Vertretern der IDS und den beiden weiteren kleinen regionalen Listenverbindungen: Primorje-Gorski Kotar Alliance (PGS) und Medjimurje Democratic Alliance (MDS). Sie alle verbinde vor allem das Anliegen einer Neuordnung des politischen Gemeinwesens in Kroatien.

Die gewünschte verstärkte Regionalisierung werde, so Josipovic, ein wichtiger Beitrag zur Demokratisierung der kroatischen Gesellschaft und zur besseren Berücksichtigung regionaler Belange sein.¹⁴ Als weitere mögliche Koalitionspartner stünden laut Josipovic unter diesen neuen Umständen grundsätzlich auch die Gruppe um den Bürgermeister von Metkovic Bozo Petrov sowie die Partei der SDP-Dissidentin (ORaH) zur Verfügung. Auch die neue Bewegung der „Human Wall“ wie auch die kroatische Arbeiterpartei kommen als Koalitionspartner dieser „Dritten Wegs“ infrage, wie die zahlreichen inzwischen „heimatlosen“ Abgeordneten in Gestalt von Ex-SDP Minister Slavko Linic, der Ex-HNS Minister Radimir Cacic,

sowie die Ex-HDZ Abgeordneten Jadranka Kosor und Drago Prgommet.¹⁵

In einem Interview am Rande der Gründungsveranstaltung einer sog. „Antifaschistischen Liga“ offenbarte Josipovic, dass er daran glaube, dass zwei zu den kommenden Wahlen antretende linke bzw. links-liberale Parteien durchaus größere Chancen hätten, eine HDZ-Regierung zu verhindern, als nur eine SDP. Zudem habe die SDP den Anspruch ihrer Anhänger, eine „Reformpartei“ zu sein, nicht erfüllt, weshalb er den Wünschen einiger SDP-Vertreter, er möge doch wieder der Partei beitreten, nicht entspreche, sondern stattdessen entschieden habe, sich vor allem mit jungen politischen Nachwuchskräften um die Mobilisierung eines „Dritten (Reform-) Weges“ zu bemühen.¹⁶ Für den es seiner Meinung nach in der Mitte des parteipolitischen Spektrums Kroatiens genug Platz gebe.

EU-Mitgliedschaft bisher ohne wirtschaftliches Ergebnis

Blickt man auf die erhofften wirtschaftlichen Fortschritte Kroatiens während seiner erst jüngst zelebrierten zwei-jährigen EU-Mitgliedschaft, so muss man leider feststellen, dass sich weder die kroatische Wirtschaft noch der Lebensstandard der kroatischen Bevölkerung signifikant verbessert hat, es ohne eine entsprechende Mitgliedschaft um Kroatien aber sicher noch schlimmer stünde. Zwar hegen die meisten kroatischen Bürger bereits zum Zeitpunkt des Beitritts ohnehin schon keine großen Erwartungen mehr, insgesamt überraschte jedoch immer noch viele Beobachter die Unfähigkeit ihrer Regierung, das Investitionsklima im Land zu verbessern und über mehr Auslandsinvestitionen die versprochenen zusätzlichen Arbeitsplätze bereitzustellen. Sie mussten erstaunt zur Kenntnis nehmen, dass nur die EU-Mitgliedsländer Bulgarien

¹³ Josipovic Reveals Political Program and Membership of His New Political Party, Tuesday VECERNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/nhzefl2>

¹⁴ ZAGREB, July 21 (Hina)

¹⁵ Analyses of Josipovic's Political Future and Possible "Third Path" in Croatian Politics, Wednesday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/otgepck>

¹⁶ INTERVIEW: Former President Josipovic on his Political Plans and SDP, Saturday DNEVNIK.HR online edition <http://tinyurl.com/jwdhrqg>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015

www.kas.de/kroatien

und Rumänien ärmer und nur Griechenlands und Spaniens Arbeitslosigkeit höher waren als die in ihrem eigenen Land. Es bestätigte sich also -wie auch der Fall Griechenland gezeigt hat-, dass eine EU-Mitgliedschaft allein weder automatisch einen Schutz vor einem Staatsbankrott bietet, noch alle Probleme eines neuen Beitrittslandes lösen hilft.¹⁷ Während Kroatiens Haushaltsdefizit nach jüngsten Schätzungen der Weltbank auch in diesem Jahr wieder 5% erreichen und der Schuldenstand des Landes sich auf die 90%-Marke des BIP zubewegen werde, lässt das für das laufende Jahr erwartete Miniwachstum von 0,5% hoffen, dass man den seit 2008 erlittenen Einbruch des BIP um insgesamt nicht weniger als 13% ein wenig relativieren könne, auch wenn zu einer wirksamen Reduzierung der 17%igen Arbeitslosigkeit in Kroatien ein Wachstum von mindestens 2-3% für erforderlich gehalten wird. Ausländische wie auch kroatische Analysten stellen der kroatischen Wirtschaft auch deshalb ein schlechtes Zeugnis aus weil sich auch die Auslandsschulden des Landes bis März 2015 um immerhin 2,7 Mrd. auf insgesamt 49.3 Mrd. Euro erhöht haben, ohne dass sich das Geschäftsklima im Land wesentlich verbessert hätte.¹⁸ Ihnen gilt diese Entwicklung als unhaltbar bzw. nicht nachhaltig, wobei es als durchaus wahrscheinlich gilt, dass Kroatien spätestens in drei bis vier Jahren mit internationalen Geldgebern werde verhandeln müssen, um einen Staatsbankrott zu verhindern. Nicht zuletzt deshalb warnt die Standard Bank vor "griechischen Verhältnissen", falls es in Kroatien nicht bald zu durchgreifenden strukturellen Reformen komme. Selbst eine Reduzierung des Haushaltsdefizits von aktuell 5.5% auf 3% des BIP könne -so die Bank- nicht sicherstellen, dass Kroatien die Wende aus eigener Kraft schafft. Vielmehr gelte es die kroatischen Banken von der eigenen Staatsfinanzierung zu entlasten, damit sie in stärkerem Maße als bisher auch

wieder den eigenen Privatsektor mit Krediten versorgen kann.

Viele Analysten glauben jedoch, dass all dies erst von einer neu-gewählten kroatischen Regierung Angriff genommen werden wird, da niemand erwartet, dass die aktuelle Regierung in einem Wahljahr noch die notwendigen Reformen auf sich nehmen werde. Zu diesen notwendigen Reformen zählen sicherlich die umfassende Einschränkung sog. „Arbeitnehmerrechte“ sowie die Eliminierung des aktuellen Haushaltsdefizits innerhalb der nächsten fünf Jahre vornehmlich durch Ausgabenkürzungen im Gesundheits- und Rentenbereich. Zudem gelte es die Personalausgaben im Öffentlichen Dienst um mindestens 10% herunterzufahren und die Staatsschulden -etwa durch die Privatisierung des 49%igen staatlichen INA-Aktienanteils im Wert von ca. HRK 20 Mrd.- auf ein erträgliches Maß zu senken.¹⁹

So hat sich der EU-Beitritt Kroatiens bisher vornehmlich aus von einem politischen Blickwinkel aus unmittelbar bezahlt gemacht. Kroatische Europaabgeordnete haben an Einfluss in Brüssel gewonnen und sind mit wichtigen, gerade auch die Nachbarregion betreffende, Funktionen betraut worden. Zudem fanden ca. 500 kroatische Mitarbeiter neue Arbeitsplätze in den verschiedenen EU Behörden.

Politisch sei es bisher nur zwei Mal zu Irritationen gekommen; ein erstes Mal im Zusammenhang mit der Umsetzung des „European Arrest Warrant (EAW)“ beim Auslieferungsgesuch gegen das ehemalige jugoslawische Geheimdienstmitglied, Josip Perkovic, und dann noch bei der Nominierung von Neven Mates zum kroatischen Vertreter des „European Court of Auditors (ECA)“, den das Europäische Parlament ablehnte. Insgesamt muss man also von einem durchaus gemischten Bild sprechen, wenn man das Ergebnis der letzten beiden Jahre der EU-Mitgliedschaft Kroatiens betrachtet.

¹⁷ COMMENTARY: Positives and Negatives of First Two-Year of Croatia's EU Membership, Monday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/pxwhy2h>

¹⁸ WB Warns Croatia Must Reduce its Public Debt and Budgetary Deficit, Tuesday LIDER online edition, <http://tinyurl.com/nbmcac4>

¹⁹ Economists Unanimous: Dramatic Reforms Urgently Needed, Monday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/ocy6tsa>

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015www.kas.de/kroatien**HDZ führt in den Umfragen**

Nach aktuellen Umfragen Anfang Juli, hat sich der zwischenzeitlich ausgeweitete Vorsprung der HDZ gegenüber der Regierungskoalition von nahezu 6% im Februar auf nur noch 4,5% verringert.

Zwar liegt die HDZ in diesen Umfragen mit einer Unterstützung in Höhe von 30,4% der Befragten noch immer recht deutlich vor der regierenden SDP mit 25,5%, der Vorsprung nimmt jedoch tendenziell ab. Gleichzeitig verlieren auch alle anderen vier, vormals die 5%-Hürde überwindenden, politische Parteien an Zustimmung: So kommt die neue politische Formation: „The Human Wall“ nach 7,8% im Februar jetzt nur noch auf 4,4% Unterstützung, während „ORaH“ seit ihrem Höchstwert im Oktober 2014 von 16,8% inzwischen nur noch auf die Unterstützung von 5,2% der Befragten zählen kann.

Sowohl im „Regierungslager“ als auch im Oppositionslager gelingt es den kleineren, potentiellen Koalitionspartnern ihre Position wenn auch nur leicht, so doch stetig zu verbessern. Dies mag die Zugeständnisse erhöhen, die diese Parteien für eine entsprechende Koalitionsaussage fordern werden. Gleichzeitig droht den „unabhängigen“ Parteien durch ihren Stimmenverlust, die Option einer eigenen Kandidatur verloren zu gehen, wenn sie nicht riskieren wollen, die 5%-Hürde zu verfehlen. Dies könnte sie schließlich doch noch in die Arme (bzw. eine Wahlallianz mit) einer der beiden kroatischen „Volksparteien“ treiben.

Was die „Newcomer“ Parteien angeht, so neigen die erfahrenen, neuen Parteiführer, wie Ivo Josipovic und Radimir Cacic der Bildung einer „Koalition der Mitte“ zu, die sich aus „Reformisten“ und aus Gruppierungen um in Kroatien sehr bekannte politische Persönlichkeiten, wie den Zagreber Bürgermeister Milan Bandic, der ehemaligen HDZ Ministerpräsidentin Jadranka Kosor, dem ehemaligen SDP Finanzminister Slavko Linic sowie dem NV Präsidenten Ljubo Jurcic, der DC und „möglicherweise einer in Zukunft ev. von Matija Posavec geführten HNS zusammensetzen könnte.

Das „**Rechte Spektrum**“ wird wohl sicher wieder von der HDZ angeführt während die SDP darum kämpfen wird das „**Linke Spektrum**“ wieder in einer Neuauflage der bisherigen „Kukuriku-Koalition zusammenzuführen.“²⁰ Ob dies gelingen wird, steht jedoch dahin.

Meinungsumfragen 2015

	Dez 2014	Feb 2015	April 2015	Juli 2015
Parteien				
HDZ	26,7	29,5	31,4	30,4
HSS	2,4	1,9	1,9	2,3
HSP-AS	0,5	0,5	1,2	1,1
HSLs	1,1	1,0	0,6	1,1
HDZ Koalition	30,7	32,9	35,1	34,9
Vorsprung	+4,1	+5,7	+5,6	+4,5
SDP	21,9	24,8	25,0	25,5
HNS	2,8	2,0	2,1	2,3
IDS	1,1	1,1	1,2	1,2
HSU	0,8	0,5	1,2	1,4
Kukuriku Koalition	26,7	27,2	29,5	30,4
ORAH	14,6	9,3	6,8	5,2
Human Wall		7,8	7,2	4,4
MOST				2,6
HL	2,4	1,5	1,8	1,1
Undecided	10,0	12,1	12,1	13,3

Von den Hauptprotagonisten der beiden großen Volksparteien Kroatiens SDP und HDZ führt der HDZ Vorsitzende Karamarko mit 33,3% der Nennungen weiterhin die Liste der unbeliebtesten Politiker noch vor seinem Konkurrenten, dem SDP Parteichef Milanovic mit 31,4% der Stimmen an. Dem entgegen stehen die Beliebtheitswerte der ehemals der HDZ nahestehenden neugewählten kroatischen Staatspräsidentin Grabar-Kitarovic mit einem Höchstwert von

²⁰ Josipovic Denies Plans to Cooperate with Cacic, Thursday VECERNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/p9rymzq>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015

www.kas.de/kroatien

31.3%, gefolgt von dem Präsidenten des kroatischen Parlaments, Josip Leko mit einem Wert von 9.2% und dem ehemaligen kroatischen Präsidenten Josipovic, der es immer noch auf den dritten Rang mit 8.7% Unterstützung schafft.

Die aktuelle Regierung kann mit Blick auf ihre Politik dagegen nur noch auf die Unterstützung von 36,3% der Befragten bauen, während eine Mehrheit von 50.4% in Umfragen weiterhin ihre Unzufriedenheit mit dieser Politik zu Ausdruck bringt.²¹

Manche politische Beobachter meinen den Grund für die relative Verbesserung der Position der Regierungspartei in den letzten Wochen auf Verhaltenswandel des Regierungschefs weg von der harschen Rhetorik früherer Tage festgestellt zu haben und bemerken an ihm vor allem in jüngster Zeit konziliantere Züge im Umgang mit Parteifreunden, der Presse und den Medien. Der Oppositionsführer reagierte darauf, indem er sich inzwischen bereit zeigt, der Aufforderung des amtierenden Ministerpräsidenten zu entsprechen und im Rahmen des Wahlkampfes einer "Live-Debatte" im Fernsehen zuzustimmen, allerdings erst am Ende der Kampagne. Zudem wolle er eine eher pragmatische Haltung an den Tag legen und damit vor allem Wähler der politischen Mitte erreichen.²²

Anstrengungen zur Koalitionsbildung

Da die Regierungspartei SDP in Umfragen also wieder aufzuholen und den Abstand zur Opposition zu verringern scheint, fühlen sich Wahlberater, wie etwa Alex Braun, der der SDP-Parteiführung empfohlen hatte, sich stärker auf die vorzeigbaren Erfolge der Regierung bzw. den eingetretenen Erleichterungen für die Bevölkerung zu konzentrieren, statt sich in ideologische Auseinandersetzungen verwickeln zu lassen, bestätigt.

Er hatte dem SDP-Spitzenkandidaten empfohlen, sich in der Öffentlichkeit weniger „kratzbürstig“ sondern deutlich entgegenkommender zu präsentieren, vor allem wenn es um „nationale Symbole“ gehe, wie etwa die Namensgebung des neuen Zagreber Flughafen gehe, wo der Regierungschef überraschend verlauten ließ, er sei für die Benennung des Flughafen nach dem kroatischen Staatsgründer (und ersten HDZ-Präsidenten) Franjo Tudjman. Solche Entscheidungen und die Hinwendung zu den sozialen Belangen der Bürger soll der SDP doch noch den lange für unwahrscheinlich gehaltenen neuerlichen Wahlsieg beschere.²³ Allerdings zeigen sich die potentiellen „kleinen“ Koalitionspartner noch unwillig bzw. unentschlossen, sich schon zu entscheiden, welcher Formation sie sich anschließen gedenken. Während ORaHs Mirela Holy und Forward Croatias Ivo Josipovic bereits entschlossen scheinen, sich keiner der beiden großen Parteienkoalitionen anschließen zu wollen, erwarten politische Beobachter, dass neben der HNS und der „Unabhängigen Serbischen Demokratischen Partei - SDSS des Milorad Pupovac, die Parteimitglieder der IDS und der HL letztendlich doch eher der SDP zuneigen und sich einer SDP-geführten Koalition anschließen werden.

Im von der HDZ angeführten, eher rechten kroatischen Parteienspektrum steht mit der kroatischen Bauernpartei HSS des von Karamarko wenig geliebten Branimir Glavas und der neuen kroatischen konservativen Partei HKS der Ruza Tomasic vor allen Dingen die slawonische Regionalpartei HDSSB des Parteivorsitzenden Dragan Vulin als potentieller Mehrheitsbeschaffer zur Disposition. Dieser ließ jedoch erst kürzlich wieder verlauten, dass man sich nicht –wie etwa die IDS- auf der Grundlage von vagen finanziellen Versprechungen zu einer Koalitionsaussage hinreißen lassen werde.²⁴

²¹ Highest Support for Government's Since September 2013, Says CRO Demoskop, Saturday HRT online edition
<http://tinyurl.com/ouxwkz5>

²² Poll for March Shows HDZ and SDP Support Highest in 12 Months
Wednesday DNEVNIK.HR online edition
<http://tinyurl.com/otp8mmk>

²³ Milanovic Announces "Framework Coalition Agreement" in Coming Days, Friday JUTARNJI LIST online edition
<http://tinyurl.com/nu5zew7>

²⁴ HDSSB Denies Speculation it Might Join SDP-led Coalition, Monday HRT online edition,
<http://tinyurl.com/qbhkf62>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

24. Juli 2015

www.kas.de/kroatien

Was die HSS betrifft, so gab diese jüngst ebenfalls zu bedenken, auch sie könne einen von der HDZ unabhängigen Wahlkampf bestreiten. Während die HDZ als einzig mögliche Konzession eine Reihe sicherer Parlamentsmandate in Aussicht stellen wollte, bestehe die HSS weiterhin auf Ministerämtern, wie die für Umwelt- und Landwirtschaft sowie für Regionalen Entwicklung.²⁵

What voters want.....

Im Rahmen einer Mitte Juli durchgeführten Meinungsumfrage von Ipsos Plus nach Themen, welche die kroatischen Wähler im kommenden Wahlkampf hauptsächlich behandelt sehen wollen, stellte sich wenig überraschend heraus, dass die Mehrheit dieser Wähler (51%) wolle, dass die politischen Parteien über die Lösung der Beschäftigungsprobleme in Kroatien debattieren sollten, für 41% der Befragten spielte die Frage der Verbesserung des kroatischen Gesundheitswesens und für 36% die (fehlende) Mobilisierung von EU-Fördermitteln für die kroatische Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Nur 35% der Befragten interessierten sich dagegen für die Belange der Kriegsveteranen, während 30% sich für die Pläne der Parteien zur Förderung von Auslandsinvestitionen und 28% für Pläne zur Entbürokratisierung interessierten.²⁶ Weiter interessierten sie Probleme, wie die der Steuervermeidung und der Schattenwirtschaft, die Vergabep Praxis von Sozialleistungen, die Dauer von Gerichtsverfahren sowie die räumliche Gliederung des Landes in Städte, Kommunen und Regionen.²⁷

What voters feel.....

In einer weiteren Wählerbefragung zeigte sich ein eher pessimistisches Stimmungsbild zur **Situation in Kroatien**.²⁸ Von diesen etwa 1000 in der Zeit vom 19. März bis 16. Mai 2015 in 143 verschiedenen Orten befragten kroatischen Bürgern beurteilten 37,4% der Befragten die Situation in ihrem Land als „sehr schlecht“ und weitere 45,2% als „überwiegend schlecht“; nur 2,3 % bezeichneten die Lage als „sehr gut“ und weitere 11,7% als „überwiegend gut“. 12,7% erwarteten eine weitere „erhebliche Verschlechterung“ der Situation und 16,8% immer noch eine „graduelle Verschlechterung“, während 22,1% an eine „graduelle“ und 1,5% sogar an eine „erhebliche Verbesserung“ der Situation im Land glaubten; 39% und damit die Mehrheit glaubte an keine Veränderung der Lage in den kommenden Monaten.

Optimistischer zeigten sich die Befragten, was ihre zukünftige **persönliche Situation**²⁹ angeht, wobei 27,4% der Befragten eine „graduelle Verbesserung“ und 2,6% der Befragten sogar eine „erhebliche Verbesserung“ ihrer persönlichen Situation erwarteten, während nur 12,6% eine „graduelle Verschlechterung“ und 5,9% eine erhebliche Verschlechterung“ ihrer Situation in den kommenden 2 bis 3 Jahren erwarteten. Auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) ordneten sich dabei 16,2% der Befragten dem „linken“ und 2,6% dem „extrem linken“ während sich 33,1% dem rechten und 6,1% dem „extrem rechten“ Spektrum zuordneten; 26,7% verorteten sich dagegen in der Mitte bzw. im Zentrum, wo die kommende Parlamentswahl auch in Kroatien also wohl entschieden werden wird.

²⁵ HDZ Refuses Division of “Spoils of War” with Coalition Partners, Says Karamarko, Wednesday DNEVNIK.HR online edition, <http://tinyurl.com/pyrwlsq>

²⁶ Polling Highlights Differences Between Voters’ and Political Parties’ Campaign Issues, Thursday DNEVNIK.HR online edition, <http://tinyurl.com/q6w6iy7>

²⁷ Polling Highlights Differences Between Voters’ and Political Parties’ Campaign Issues, Thursday DNEVNIK.HR online edition, <http://tinyurl.com/q6w6iy7>

²⁸ Croats Pessimistic about Improvement of Situation in Croatia Wednesday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/qj4j5l3>

²⁹ Croats Pessimistic about Improvement of Situation in Croatia Wednesday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/qj4j5l3>